

preventa Stiftung | Rheimhäuser Straße 50 | 68165 Mannheim

Landtag Nordrhein-Westfalen (NRW)
z.Hd. des Ausschusses für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Ansprechpartner: Dr. med. Claus Köster
Position: Geschäftsführer

Telefon: 0171 / 7665153 (mobil)
Telefax: 0621 / 717668811
E-Mail: claus.koester@preventa.de
Internet: www.preventa.de
Datum: 9. Januar 2024

via E-Mail: anhoerung@landtag.nrw.de

HPV-Impfungen fördern – freiwillige Schulimpfungen einführen!
Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/5426
Anhörung des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales
am 17. Januar 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne folgen wir Ihrer Einladung und werden an der Anhörung der Sachverständigen teilnehmen.

Sie erhalten vorab unsere folgende Stellungnahme:

In allen drei Punkten der Beschlussvorlage (Drucksache 18/5426) können wir Ihnen vollends zustimmen.

:

Begründung:

Wirksamkeit der Impfung:

Über die Effektivität der seit 2006 existierenden und empfohlenen HPV-Impfung besteht globaler Konsens. Wissenschaftliche Studien bestätigen eindeutig: Primärprävention durch Impfung ist das Schlüsselinstrument zur Vermeidung HPV-induzierter Tumore mit unendlichem Leid und tausendfachem Tod, alleine in Deutschland. Diese Erkenntnis wird von unzähligen Veröffentlichungen gestützt.

Defizite im deutschen Gesundheitssystem:

Deutschland hinkt seit über 15 Jahren in der Umsetzung dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse jedoch deutlich hinterher. Unser Gesundheitssystem weist bezüglich der HPV-Impfung seither unverändert signifikante Mängel auf. Aktuelle Daten zeigen eine besorgniserregend niedrige Impfquote: Nur die Hälfte der 15-jährigen Mädchen und lediglich 17% der gleichaltrigen Jungen sind angemessen geimpft. Dies ist umso alarmierender, da aktuelle Studien eine zunehmende und wachsende Betroffenheit von Männern bei HPV-induzierten Tumoren aufzeigen.

Erfolge der Pilotprojekte:

Regionale Initiativen, wie das Pilotprojekt (www.ja-ich-auch.de)¹ in der Metropolregion Rhein-Neckar, insbesondere im Kreis Bergstraße, demonstrieren eindrucksvoll die Effektivität von Schulimpfprogrammen. Das Angebot wurde seit 2015 von den Schulen (Lehrer, Eltern und Kinder) sowie den Ärzten gerne angenommen. Schulen, Ämter, Ministerien und Verbände harmonisierten für die gemeinsame Sache. In dieser Region, die eine anfänglich niedrige Impfquote von nur 22% aufwies, konnte seit 2015 durch ein freiwilliges Schulimpfprogramm eine beachtliche Steigerung der Impfquote auf etwa 80% in den beteiligten Klassen erreicht werden. Die eklatante Verbesserung ist zu sehen in der Grafik des RKI (Robert Koch Institut) im Epidemiologischen Bulletin 20/2022 vom 19. Mai 2022 auf Seite 7 ff. sogar auf Landkreisebene ersichtlich. Obwohl nicht alle Schulen teilnehmen konnten, war der Anstieg der Impfquote (siehe Anhang, blaue Kurve) im gesamten Landkreis im Vergleich zu den anderen Landkreisen deutlich sichtbar. Leider musste das Projekt aufgrund der Corona-Pandemie im Jahr 2020 abgebrochen werden, was einen weiteren Projektverlauf verhinderte.

¹

HPV-Impfung: Freiwilliges Impfangebot an Grundschulen ist erfolgreich, Dtsch Arztebl 2018; 115(27-28): [22]; DOI: 10.3238/PersInfek.2018.07.09.006

:

Ethische Betrachtungen und Gleichberechtigung:

Die ethische Dimension in der Debatte um die HPV-Impfung wird oft vernachlässigt. Wo bleibt die Diskussion um Gleichberechtigung in der Gesundheitsversorgung? Wie werden junge Männer in die Impfstrategie einbezogen? Wo werden diese erreicht und wo geimpft. Wo findet sich das Pendant zum Gynäkologen für den Mann? Für junge Männer über 15 besteht so gut wie keine Impfquote!

Aus unserer Sicht ist die Schule z.Z. der einzig effektive Weg diese verlorene Zielgruppe noch zu erreichen.

Schlussfolgerung:

Bei den zu impfenden Zielgruppen handelt es sich nicht um Kranke, sondern um gesunde Kinder (ab 9 Jahre) und Jugendliche, welche mit dem bestehenden Gesundheitswesen seit 15 Jahren nicht ausreichend erreicht werden. Die Einführung einer freiwilligen Schulimpfung stellt daher eine notwendige und sinnvolle Ergänzung bestehender Versorgungsstrukturen dar. Sie ist nicht nur ein effektiver Weg, um die Impfquoten schnell zu erhöhen, sondern trägt auch zur gesundheitsökonomischen Entlastung bei. Drei Viertel der impfenden Länder weltweit bestätigen diesen Ansatz. Aktuelle Umfragen des dkfz (Deutsches Krebsforschungszentrum) belegen eine breite Mehrheit der Eltern und Jugendlichen befürwortet ein niederschwelliges Impfangebot in Schulen.

Gesundheitserziehung und Präventionsangebote gehören als Ergänzung in die Schulen – für eine fundierte Gesundheitskompetenz der nächsten Generationen. Die freiwillige Schulimpfung wäre ein wichtiger und richtiger Schritt dorthin.

Mit freundlichen Grüßen



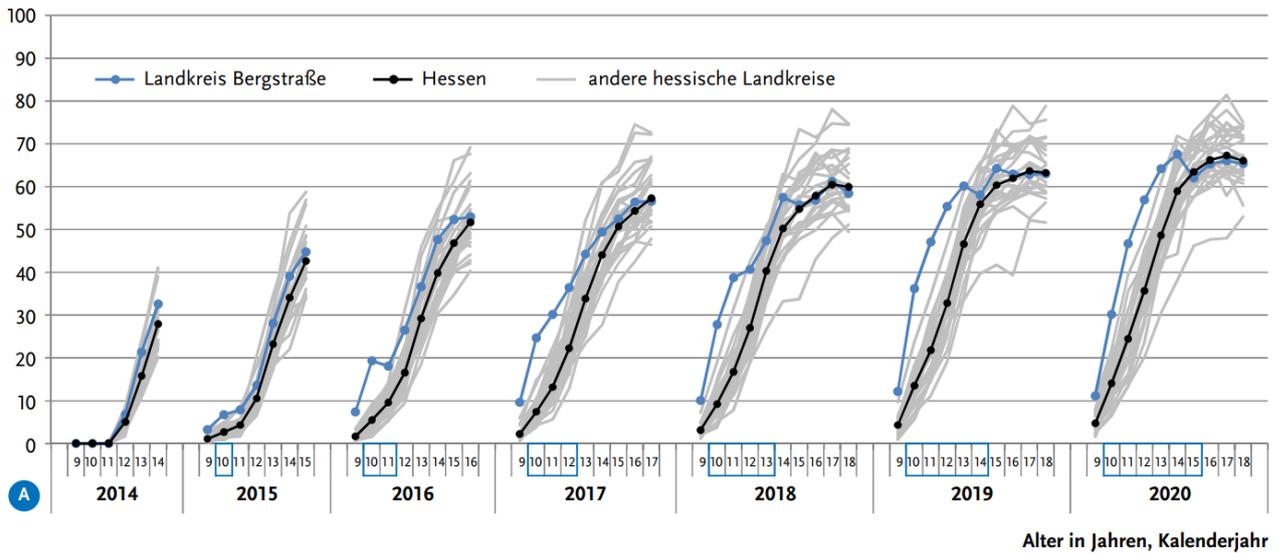
Dr. med. Claus Köster

:

Anhang:

Abbildung des RKI (Robert Koch Institut) Epidemiologischen Bulletin 20 / 2022 vom 19. Mai 2022

Impfquote (Impfserie mind. begonnen) in %



Impfquote (Impfserie abgeschlossen) in %

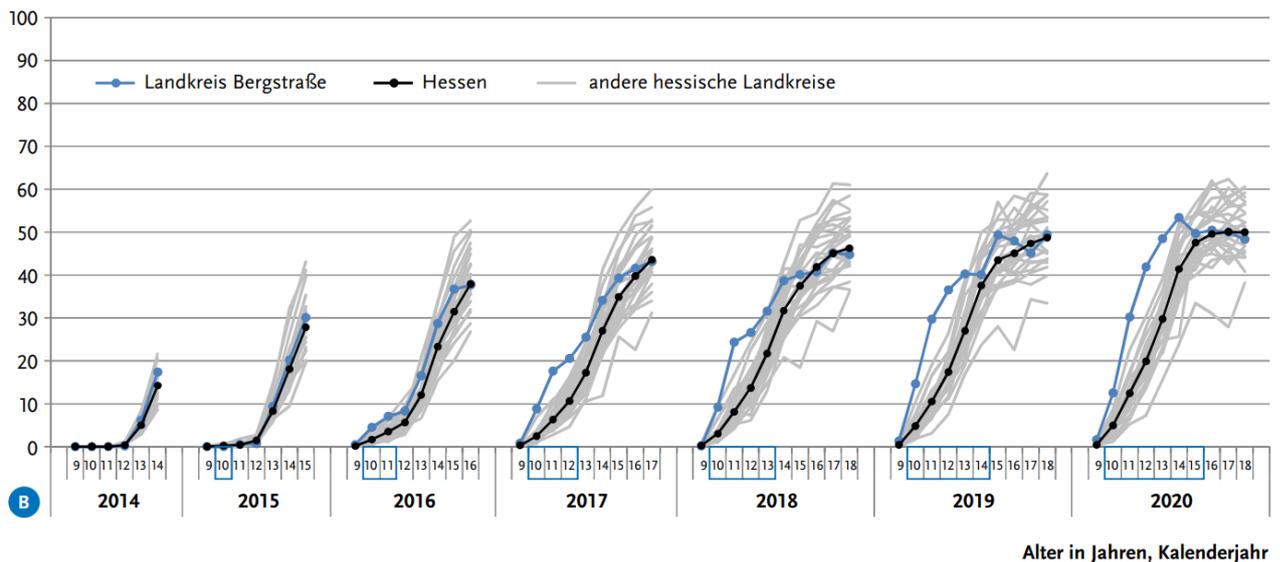


Abb. 2 | HPV-Impfquoten in Hessen bei Mädchen im Alter von 9 bis 18 Jahren, nach Kalenderjahr und Kreisregion (Landkreis Bergstraße und übrige Landkreise) sowie gesamt Hessen, 2014–2020. A) HPV-Impfserie mindestens begonnen; B) HPV-Impfserie abgeschlossen. Blau umrahmt: Altersgruppen der Mädchen, die im jeweiligen Jahr oder den Vorjahren vom seit 2015 bestehenden Schulimpfprogramm theoretisch erfasst werden konnten.

Seit Beginn der freiwilligen Schulimpfung (Herbst 2015) wurde auf Landkreisebene die Impfquote im jeweiligen Zeitraum mehr als verdoppelt. Auch das Vorziehen der Impfung auf ein jüngeres Alter macht medizinisch sehr viel Sinn, denn eine HPV-Infektion findet häufig bei den ersten sexuellen Kontakten statt.